

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 30.

Sonnabend den 15. April 1899.

9. Jahrgang.

Vertilches und Sächsisches.

Mit Genehmigung Sr. Majestät kommt die Zusatzbestimmung in der Einführungsordnung zur Garnisondienstvorschrift, wonach in Sachsen die Schildwachen auch vor dem vortragenden juristischen Räte des Kriegsministeriums, vor den Auditoren und vor denjenigen Beamten der Militärverwaltung, welche an Offiziersabzeichen kenntlich sind, zu präferieren haben, in Wegfall.

Hauptgewinne 4. Kl. 135. R. S. Lotterie. 2. Tag 11. April 1899. 10,000 M. auf Nr. 14672 (Kleisch, Bischofswerda). 5000 M. auf Nr. 13065 17462 28518 72674 97468. 3000 M. auf Nr. 19218 19673 56926 69638 77712.

Königsbrück, 11. April. Gestern Nachmittag ereignete sich beim Brückenbau in der Aue ein schwerer Unglücksfall. Mehrere Arbeiter waren damit beschäftigt, einen großen eisernen Träger, der oben schwach, nach unten stark zulaufend, auf Böcke zu heben. Der schwächere Teil lag bereits auf und machte sich an die Hebung des sehr schweren unteren Teiles. Während 4 Mann hoben und der Vorarbeiter die Winde selbst regierte, befohl Letzterer 2 Arbeitern, eine Schiene unterzulegen. Die Winde hatte jedenfalls nicht recht fest gestanden, denn sie gab nach, als die beiden Arbeiter den unteren Teil losließen, um die Schiene auf der anderen Seite unterzuschieben. Der Träger stürzte zu Boden, die beiden noch haltenden Arbeiter mit sich reisend. Der eine kam unter den Träger zu liegen und erhielt bedeutende Verletzungen im Leib und an einer Hand, während der andere ebenfalls erhebliche Verletzungen an einem Fuße erhielt.

In letzter Zeit sind in Ramenz wiederholt Ladentassen-Diebstähle ausgeführt worden, ohne daß es bisher möglich war, dem Diebe auf die Spur zu kommen. Am vergangenen Sonntag gelang es nun endlich, den Dieb in der Person eines von dort gebürtigen, z. B. in Schiedel in Dienst befindlichen, erst 18 Jahren konfirmierten jungen Menschen namens Thomas zu ermitteln, gerade als er im Begriff stand, die Kasse eines Fleischerladens auf der Dörfstraße zu plündern. Er ergriff die Flucht und wurde schließlich festgenommen. Derselbe ist geständig, die schon erwähnten Diebstähle dortselbst ausgeführt zu haben, u. a. auch einen solchen in Bischoheim. Der jugendliche Verbrecher sieht nun seiner wohlverdienten Bestrafung entgegen.

Das Feuer in Miltitz bei Elstra, welches am Sonntag das Pechsche Gut, bestehend in Wohnhaus, Stall und 2 Scheunengebäuden, einäscherte, ist auf eigentümliche Art und Weise entstanden. Ein Knecht übte sich mit einer Pistole im Schießen und hatte als Ziel das Scheunenthor gewählt. Durch einen Schuß wurde das Strohdach der Scheune in Brand gesetzt, der dann so große Ausdehnung annahm.

Am Donnerstag vormittags 11 Uhr nahm Sr. Majestät der König anlässlich des 50. Erinnerungstages der Erstürmung der Düppeler Höhen die Huldbildung der 1849er Veteranen im Parke der königlichen Villa Strehlen entgegen. Die Teilnehmer an dieser Ovation hatten am Wiener Plage und auf der Strehleener Straße gestellt und rück-

ten geschlossen in den Parke der Villa Strehlen ein. Beim Erscheinen Sr. Majestät des Königs, welcher von Sr. Excellenz dem Kriegsminister General der Infanterie Oler v. d. Planitz und den Herren des Militärstaates umgeben war, brachte der Generaladjutant Sr. Majestät, General der Kavallerie v. Carlowitz, als Velester der bei der Ovation beteiligten Offiziere, ein Hoch auf Sr. Maj. aus. Sr. Majestät der König begrüßte die Veteranen in herzlichster Weise, wandte sich zunächst an die Offiziere und den Vorstand des Veteranen-Verbandes, Telegraphentechniker Venus, wobei Letzterer dem königl. Kriegsherrn die Jubelstammrolle mit schlichten Worten überreichte. Hierauf schritt Sr. Majestät der König die Fronten der Veteranen ab und zeichnete dabei eine große Anzahl der alten Krieger mit Ansprachen aus. Als Sr. Maj. die Veteranen verließ, brachte der Vorsitzende des Veteranen-Verbandes nochmals ein Hoch auf den Monarchen aus, welches wiederum von der Regimentsmusik mit einem Tusch begleitet wurde. Die erhebende Feier fand hiermit ihren Abschluß. Die alten Krieger rückten nunmehr unter dem Spiel der Regimentsmusik von der Villa Strehlen nach dem Hotel Duttler ab und nahmen daselbst das ihnen auf den Befehl des Königs angebotene Frühstück ein. Nach Verlauf von $\frac{1}{2}$ Stunde erschien auch Sr. Majestät der König im Hotel Duttler und bewegte sich in leutseligster Weise noch eine halbe Stunde unter den Veteranen. Nachmittags halb zwei Uhr traf Sr. Maj. der König im Residenzschlosse zu Dresden ein und nahm anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums als Ritter des Militär-St. Heinrichs-Ordens die Glückwünsche einer Deputation der Ritter dieses Ordens entgegen.

In den Bauerbörsen um Langebrück sieht man mit Besorgnis der Auflösung der Anstalt der Dresdener Düngergesellschaft in Kloßsche entgegen; diese Anstalt soll aufgelöst werden, weil von 1905 ab in Dresden aller Düng durch ein Kanalsystem der Elbe zugeführt werden soll. Die billige Versorgung der daran interessierten Dörfer mit natürlicher Düng ist für letztere geradezu eine Wohlthat geworden, ertragsunfähiger Boden ist durch starke Düngung rentabel geworden. Den Düng in die Elbe führen, bedeutet eine Katastrophe und zugleich die Verwüstung zum Nachteile der Landwirtschaft. Von diesen Gesichtspunkten aus wollen die landwirtschaftlichen Vereine der beteiligten ehemaligen armen, heute gutsituierten Landgemeinden beim Finanzministerium vorstellig werden.

In Dresden sind am Montag die Schmiede in den Ausstand eingetreten. Etwa 100 Gesellen streiken und 35 Schmiedewerkstätten stehen still. Der Ausstand dürfte noch größeren Umfang annehmen.

In Löbtau bei Dresden vernahm, wie man schreibt, in der Nacht zum Freitag Passanten der Wallwitzstraße fürchterliches Kindergeschrei. Anderen Tags wurde in dem Hause, aus welchem das Geschrei gekommen, der Tod des ein halbes Jahr alten Kindes eines Bauarbeiters bekannt. Die Polizei wurde von dem Vorkommnis in Kenntnis gesetzt und stellte dieselbe fest, daß das zum Skelett abgemagerte Kind in einem ganz entlegenen Zimmer untergebracht gewesen und dort gestorben ist. Die Eltern behaupten, daß

es sich jedenfalls eine Decke über das Gesicht gezogen habe und ersticht sei. Die Staatsanwaltschaft ordnete die Beschlagnahme des Leichnams an und wird die eingeleitete Untersuchung jedenfalls bald Klarheit in diese mysteriöse Angelegenheit bringen.

Um den Diebstahl von 80 Mark aus der Kommode seiner Mutter zu vertuschen, ließ sich in Cotta ein 8 jähriger Knabe Namens Silbermann von seinem 13 jährigen Bruder fesseln und den Mund verstopfen, welcher dann das Gerücht aussprengte, daß ein Bettler in die Wohnung eingebrungen sei, seinen Bruder gefesselt und die Kommode erbrochen habe. Die sofort herbeigerufene Polizei stellte jedoch bald den wahren Sachverhalt fest. Diese Büßsünder berechnen zu den „schönsten Hoffnungen“.

Der Mörder Wenzel, welcher die Bluttat am Abend des zweiten Osterfeiertages unweit Sebnitz vollführte, wurde am Dienstag nach dem Landgerichtsgefängnis in Bautzen transportiert. Trotz der frühen Morgenstunde hatte sich doch bereits eine Menge Menschen eingefunden, welche den ruchlosen Mordbuben auf dem Wege zur Bahn mit Schmäheben begleiteten und sich sicherlich an dem Buben vergreifen hätten, wenn nicht zwei Gerichtsdiener denselben in der Mitte führten. — Trozdem der Verbrecher noch nicht 18 Jahre alt ist, infolge dessen ihn nicht die ganze Schwere der Strafgesetze treffen wird, hat er bereits vor Jahren unethische Attentate ausgeführt. Ehe er das Messer nach der König zückte, brachte er die am Thortore brennende Laterne zum Verlöschen. Außer von der Blumenarbeiterin Köhler ist er in der fraglichen Nacht in Strümpfen oder leichten Schuhen auch von einem Steinbrecher gesehen worden. Die That will der Bube in der Trunkenheit ohne jedweden Hintergedanken mit einem gewöhnlichen, seinem Bruder gehörigen Taschmesser begangen haben, welches allerdings noch nicht gefunden worden sein soll. Weiter wird noch erzählt, daß Wenzel, als er bei seiner Einlieferung die ihm genau bezeichnete Stelle des Mordes passieren mußte, mit einem kleinen Sprunge darüber hinweggesetzt sein soll.

Ein mordlustiger Schmiedegeselle in Falkenstein schlich sich in die Wohnung seines früheren Arbeitgebers ein, um denselben mit einem scharfgeladenen sechsälufigen Revolver zu Leibe zu gehen. Er wurde aber überwältigt und trotz heftigen Sträubens in das Gefängnis gesteckt.

Einen tiefgreifenden Eindruck machte es am ersten Osterfeiertag auf die Kirchbesucher in Eiterlein, als der 71jähr. Dekonom Kraft daselbst beim Betreten des Gotteshauses lautlos zusammenbrach und alsbald eine Leiche war.

Bei einer Schlägerei im Fleißener Gasthose wurde ein Zigeuner erstochen und ein zweiter schwer verletzt. Der Mörder wurde festgenommen.

Von einem jähen Tode wurde der Arbeiter Seibel aus Niedermülsen ereilt. Selbiger war mit dem Ausroden alter Bäume beschäftigt; dabei hat er vermutlich einem fallenden Baume nicht mehr rechtzeitig ausweichen können und ist von demselben erschlagen worden. Leider ist niemand zur Stelle gewesen, der hätte helfend eingreifen können.

Ein Handarbeiter in Plauen i. V., der seiner Geliebten in angetrunkenem Zustande einen Besuch abstattete, wurde von dieser mit Hilfe ihrer Schwester an die Luft befördert, wobei der Liebhaber einen Oberschenkelbruch davontrug. Eine zärtliche Braut!

In das Auerbacher Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert wurde der 15 jährige Gutsbesitzersohn Mödel aus Bernesgrün, welcher das Gut seines Vaters in Brand gesteckt hatte; durch das Feuer sind fünf Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit reichem Inhalt zerstört worden.

Ein in Gebrauch gewesener Sarg mußte in Leipzig auf dem Gerichtstische als Beweisstück dienen. Der Inhaber der dortigen Beerdigungsanstalt „Zum Frieden“ und dessen Konduktführer waren der Unterschlagung eines Sarges angebeschuldigt. Sie hatten die Feuerbestattung einer Frau übernommen und den Leichnam in einem Metallfarg nach Gotha übergeführt. Dort stellte sich heraus, daß der Sarg zu groß war, weshalb man einen Zinneinsatz zur Aufnahme der Leiche beschaffte und die Verbrennung dann vornahm. Der Metallfarg im Preise von 200 Mark ging an den Inhaber der Beerdigungsanstalt zurück, doch berechnete dieser denselben dem Ehemanne der verbrannten Frau mit. Nachdem der Letztere davon Kenntnis erlangt, wurde ihm der Sarg ausgeliefert, doch lehnte der Mann die Annahme desselben ab und erstattete Anzeige. Das Leipziger Landgericht sprach jedoch die beiden Angeklagten frei.

An der Einjährig-Freiwilligen-Prüfung in Leipzig hatte auch ein junger Handwerker auf Grund des § 89 Ziffer 6 der Deutschen Wehrordnung (erleichterte Prüfung), welcher in seinem Fache Hervorragendes leistet, teilgenommen und die Prüfung bestanden.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Dom. Mi.: Hg. Abendmahl, Beichte 8 Uhr Vorm. — Nachm. 2 Uhr: Missionsst. Beerdigt: Frau Amalie Selma verw. König geb. Steglich in Großröhrsdorf, 52 J. 2 M. 20 T. alt. — Otto Martin Schuster in H., S. des G. E. Schuster, Gutsbes. in H., 7 M. 17 T. alt. — Traugott Eduard Schramm, Zigarrenarbeiter in H., 54 J. 17 T. alt. — Frau Anna Bertha verw. Boden geb. Richter in H., 36 J. 6 M. 7 T. alt.

Kirchennachrichten von Frankenthal. Getauft: Bruno Erwin, des Gutsbesitzers Philipp in Br. S. Getraut: Robert Bernhard Gebler, Färber in Brettnig, mit Frau Auguste Amalie verw. Müller geb. Gebauer in B. Beerdigt: Minna Frida, des Hausbesitzers und Schneidermistrs. Gnauck in Fr. T., 6 M. 18 T. alt.

Dom. Mi. früh 8 Uhr: Beichte und Kommunion, vorm. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr: Hauptgottesdienst; nachm. $\frac{1}{2}$ 2 Uhr: Katechismusunterredung mit den konfirmierten Söhnen von Fr. und B.